

Forschungswerkstatt Kultursoziologie von Körper, Tanz und Sport HS 2012/2013

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

Geschlechterinszenierung im Tanz Tanzende Körper – tanzende Geschlechter



Übersicht 24.10.2012

1. Dancing Bodies Dancing Gender in der Theorie
 - Janine Schulze's Tanz im 20. Jhr. aus der Perspektive der Gender Theorie > eine Einordnung
 - Judith Butler's Unbehagen der Geschlechter > ein Fokus auf den performativen Körper
 - Performances und Performanz > eine Gegenüberstellung
 - Leiberfahrung / Körpererfahrung > Duden und Lindemann in der Abgrenzung
2. Dancing Bodies Dancing Gender in der Anwendung
 - Der klassische Tanz aus zwei Perspektiven > altvertraute Körperinszenierungen und neue Verschiebungen
 - Contemporary dance > Männlichkeitskonzepte im Tanz und in der gesellschaftlichen Interaktion
3. Literatur

1. Dancing Bodies Dancing Gender in der Theorie

- Janine Schulze's 'Tanz im 20. Jhr. aus der Perspektive der Gender Theorie' > eine Einordnung
 - ❖ Tanzwissenschaftlerin und Geschäftsführerin des Tanzarchivs Leipzig, Studium der Theaterwissenschaft in Giessen, Promotion
 - ❖ Aus Sicht der Historikerin, Theaterwissenschaftlerin der Gender Thematik angenähert
 - ❖ Intensive Auseinandersetzung mit gender studies (women studies), dance studies, women studies + mens studies in dance
 - ❖ Erkenntnisse von Judith Butler werden zu Grundlagen der vielfältigen Untersuchungen
 - ❖ Analyse von künstlerischen Bühnentanzformen nach verschiedenen Methoden



-
- ❖ Einordnung und Abgrenzung zu bestehenden Publikationen im Gender-Tanz-Bereich wie zB
 - Gabriele Klein (1990, 1992): *FrauenKörperTanz. Eine Zivilisationsgeschichte des Tanzes* > sozialwissenschaftliche Perspektive
 - Igor Youskevitch (1969) *The Male Image* > Perspektive Männertanz
 - Judith Lynne Hanna (1988) *Dance, Sex and Gender* > anthropologische Sicht, betrachtet Differenz der Geschlechter
 - Helen Thomas (1993) *Dance, Gender and Culture* > Aufsatzsammlung mit interdisziplinärem Ansatz, Geschlechterdifferenz als kulturelles Phänomen
-

- Judith Butler's Unbehagen der Geschlechter > ein Fokus auf den performativen Körper
 - ❖ 'Das Unbehagen der Geschlechter' 1991 & 'Körper von Gewicht' 1995 > Abschied von Biologismus, von der Vorstellung eines weiblichen und männlichen Körpers
 - ❖ Materialität des Körpers ist Effekt neuer und sich wandelnder Signifikationsprozesse > wiederholt sich im Tun > wird zu einem **performativen** Akt, nie abgeschlossen



performativ

3 Bedeutungen/3 Dimensionen:

1. Sprechen ist auch soziale Handlung >
Weltveränderung (*Austin*)

2. Aufführung mit ästhetischer Seite (Zuschauende)
Performance (Tanz) (*Fischer-Lichte*)

3. Kulturelle Aufführungen (Sozialformen
der Menschen) (*Wulf*)



Fischer-Lichte (2004):

- > Performativität als Sammelbegriff für alle Vorgänge einer Darstellung durch Körper und Stimme vor körperlich anwesenden Zuschauenden
- > Begriff der Aufführung: leibliche Kopräsenz von Akteur/Akteurin und Zuschauenden

Grundannahme:

- > gesellschaftliche Wirklichkeit wird auch als Inszenierung, Aufführung gelesen (nicht nur in Texten) > Gesellschaft als Aufführung
 - > das körperliche In-der-Welt-Sein des Menschen als Ausgangspunkt für sozialwissenschaftliche Forschung
 - > Materialität des Körpers
 - > praktisches Wissen = Körperwissen
-

- Judith Butler's Unbehagen der Geschlechter > ein Fokus auf den performativen Körper
 - ❖ 'Das Unbehagen der Geschlechter' 1991 & 'Körper von Gewicht' 1995 > Abschied von Biologismus, von der Vorstellung eines weiblichen und männlichen Körpers
 - ❖ Materialität des Körpers ist Effekt neuer und sich wandelnder Signifikationsprozesse > wiederholt sich im Tun > wird zu einem **performativen** Akt, nie abgeschlossen
 - ❖ Butlers Idee auf Tanz übertragen: (Kunst-)Körper ist konstruiert > Ergebnis vielfacher Materialisierungsprozesse > egal welches Geschlecht > sichtbar auf Bühne Vielfalt von Körpermodellen
 - ❖ **die auf der Bühne sichtbaren Körper sind geformt aus einer Vielzahl konventionalisierter Codierungen und stets in Veränderung**

-
- Performances und Performanz > eine Gegenüberstellung
 - ❖ Allgemein: Performance im angelsächsischen Raum > Phänomen der Aufführung wie Konzerte, Opern, Theater, Tanz, Jam-Session im Jazz, Liederabende
 - ❖ Allgemein: to perform: kulturell geprägte Handlungen vollziehen, vollbringen, darbieten
 - ❖ **Butler**: «Performanz als Prozess eines Bezeichnungsaktes», Zwang zur Generierung der Geschlechtsidentität
 - ❖ Im Bühnentanz Zusammentreffen von Performances und Performanz > Bühnenszenierungen als bewusstes Spiel von Geschlechterbildern aus dem Alltag, mit Möglichkeit der Re-Materialisierung, der Verschiebungen

Performance in der Kunst heute

Begriff zeigt auf das Hybride, das Vermischen, das Transdisziplinäre

Eigenschaften / Merkmale der performativen Künste:

- Überführung des Starren in die Bewegung
- unerwartete Begegnungen
- Auflösung der künstlerischen Genres
- Offenheit der Intervention
- zeitliches Ausloten von Räumen und Materialien

> Gezielte Orte für Experimente, dadurch spezielle Aufmerksamkeit und Wahrnehmungsform





u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**

-
- Leiberfahrung / Körpererfahrung > Lindemann (Soziologin) und Duden (Historikerin) in der Abgrenzung
 - ❖ Gesa Lindemann (Soziologin): Differenzierung in Leib und Körper. Leib als Ort authentischen Erlebens und somit als geschlechtlicher Körper & Körper selber als Ergebnis sozialer Zuschreibungen
 - ❖ Barbara Duden (Historikerin): Körpererfahrungen sind geschlechtsspezifisch, die «Stimmen» sind eindeutig männlich oder weiblich > geschlechterdifferente Wahrnehmung von Körpern, Körpererfahrung und Körpererleben
 - ❖ Schulze: Lindemann und Duden wiederholen altvertraute kulturelle Geschlechterstereotypen und zeigen selber die Schwierigkeit auf, sich von bestehenden Modellen der Körperlichkeit zu befreien

zusammenfassend

- > Schulze betrachtet Tanz
 - als semiotisch-analysierbare, kodifizierte **Bewegungssprache** und
 - als ein **intellektuell begreifbarer** Text
 - > will zeigen wie
 - Frauen und Männerbilder auf der Bühne konstituiert werden
 - > geht davon aus
 - dass Wechselbeziehung zwischen Wahrnehmung von Geschlechterbilder in einer Gesellschaft und in Tanzdarbietungen vorhanden sind
-

2. Dancing Bodies Dancing Gender in der Anwendung

- Der klassische Tanz aus zwei Perspektiven > altvertraute Körperinszenierungen und neue Verschiebungen
 - ❖ Als Ort einer permanenten Reproduktion geschlechtsspezifischer Körperideale am Bsp. des **Pas de deux**



- ❖ Analysekriterien:
 - ❖ Körpertext (repräsentiertes Körperbild, Zeichen)
 - ❖ Bewegungstext (Bewegung und Bedeutung)
 - ❖ Kamerahandlung (Kadrierung, Einstellung, Schärfe und Schnitt)



- > Stills: stehende, stille Bilder (Fotografien)
 - Stehen für sich, Einzelbilder (auch wenn sie in Serie gemacht wurden)
 - Filme und Videos → keine Stills. Laufende Bilder: Daten eigener Art (Bedeutungsebene ist die sinnvolle Handlung)
- > Move: relevante Bewegung im Handlungsgeschehen; eine Bewegung, die Bedeutung und Folgen hat.
 - Move ist sinnhaft und beeinflusst weiteren Verlauf der Ereignisse
 - 2 Arten von Moves:
 - Moves: Akteure vor der Kamera
 - Moves: Kamera als Akteur

Vom Bildinhalt zum Bildgestalter

- > Wer ist Akteur im Video?

- > Handlung der Kamera besteht im Kommunizieren
 - Deshalb: Analyse von Kamerahandlungen auch immer Kommunikationsanalyse

- > Kamera schafft, konstruiert, komponiert einen eigenen zweidimensionalen Bild- und Tonraum mit Grenzen

Die gezeigte Handlung und die Handlung des Zeigens

- > Gezeigte Handlung: im Bild gezeigte Handlung
 - Handlung vor Kamera

- > Handlung des Zeigens: der mit dem Bild zeigenden Handlung
 - Kamerahandlung
 - Während Aufnahme (Produktion)
 - Nach Aufzeichnung (Postproduktion)

Erkenntnisse, zB

- > Im klassischen Pas de Deux (Petipas, Nurejew ca 1967)
 - Reproduktion geschlechtsspezifischer Körperideale (aus der Romantik) auf der Bühne
 - Hierarchischer Binarismus > konventionelle Geschlechterhierarchie

 - > In einer Neuinszenierung einer klassischen Vorlage (Matthew Bourne 1995)
 - altvertraute Körperkonzepte verschieben sich
 - neue Kontexte ergeben neue Interpretationsformen
 - durch Brüche neue Transparenz
 - andere Sicht auf gesellschaftliche Konstruktion
-

- Contemporary Dance > Männlichkeitskonzepte im Tanz und in der gesellschaftlichen Interaktion
- Lonesome Cowboys, Cie. Philippe Saire 2009



3. Literatur

- Schulze, Janine (1999) *Dancing Bodies Dancing Gender. Tanz im 20. Jahrhundert aus der Sicht der Gender-Theorie.* Dortmund: ebersbach.
- Butler, Judith (1991). *Das Unbehagen der Geschlechter.* Frankfurt: suhrkamp
- Klein, Gabriele (1992). *FrauenKörperTanz. Eine Zivilisationsgeschichte des Tanzes.* Berlin: Quadriga

Neuer Text für Veranstaltung 31.10.2012 Modellanalysen zu Pina Bauschs le Sacre du Printemps

Fragen zum Text «Bewegung in Übertragung»

1. Mit welchen Problemen ist die Tanzforschung konfrontiert und welche Lösungsansätze zeigen sich?
 1. Welche Körpertheorien /Körperkonzepte will die Tanzforschung berücksichtigen und mit welchen Ansätzen tun sie es hier in diesem Beitrag?
 1. Warum wird gerade «sacre du printemps» als 'Forschungsgegenstand' ausgewählt?
-

u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**



...und das?